

Artikel und Geschichten willkommen! LESER-BEITRAG

Persönliche Erfahrungen von Martin Hill

Während seiner Vorstandstätigkeit (1983-2007) bei der früheren Volksbank Hamburg Ost-West (heute: Hamburger Volksbank) war Martin Hill über mehrere Jahre u.a. verantwortlich für das Ressort Personal. Nachdem der auch für die Ausbildungsverhältnisse verantwortliche Abteilungsleiter die in Frage kommenden Bewerber ausgewählt hatte, ließ er es sich nicht nehmen, mit jenen jungen Menschen ein zusätzliches persönliches Gespräch zu führen, um sich einen eigenen Eindruck von den möglichen zukünftigen Genossenschaftsbankern zu verschaffen. Bis heute erinnert er sich vor allem an die jungen Damen und Herren, die einen außergewöhnlichen oder schwierigen Start ins Berufsleben hatten und anschließend durch große Begeisterung für ihren Beruf, besondere Leistungen, bemerkenswerte Zielstrebigkeit oder soziale Kompetenz bleibenden Eindruck auf ihn gemacht und nach und nach beeindruckende Stufen auf der Karriereleiter erklimmen haben. Von einem jener damaligen Auszubildenden handelt dieser Artikel.

Es war 1997, als die in einem der drei Kaiserbäder auf der sonnigsten Insel der Ostsee lebende Mutter, begleitet von ihrem fünfzehnjährigen Sohn, einem schmalen und blassen jungen Mann, in der Volksbank Hamburg Ost-West erschien und um einen Ausbildungsplatz für ihren Sohn nachsuchte.

Die stolze Mutter hatte ein kleines Bündel Zeitungsausschnitte dabei, in denen von den Aktivitäten ihres Sohnes in verschiedenen Institutionen auf der Insel Usedom berichtet wurde, mit denen sie seine Fähigkeiten und Fertigkeiten untermauern und damit deutlich machen wollte, dass ihr Sohn unbedingt der richtige Auszubildende für unsere Bank sei.

Meine Frage, ob sie mit ihrem Sohn nach Hamburg umziehen wolle, verneinte sie zutiefst erstaunt. Mein Sohn zieht allein nach Hamburg, mietet hier eine Wohnung und soll dann in ihrer Bank lernen. Er ist nächstes Jahr immerhin sechzehn Jahre alt!, erklärte sie mit beachtlichem Nachdruck in der Stimme. Meine Hinweise auf die dann immer noch bestehende Minderjährigkeit und die Gefahren der Großstadt nahm sie zur Kenntnis, schenkte ihnen aber keine sonderliche Beachtung. Ich war reichlich irritiert, malte ich mir doch aus, was dem »jungen Mann vom Ende der Welt« hier alles geschehen könnte.

Um ein von der mütterlichen Dominanz losgelöstes Gespräch mit dem Sohn unter vier Augen führen zu können,

bat ich die resolute Mama, für eine kleine Weile auf einem Sofa draußen auf der Galerie Platz zu nehmen, was sie mit hochgezogenen Augenbrauen schmollippig quittierte, aber missbilligend seufzend doch tat. Während der folgenden zwanzig Minuten befragte ich den jungen Mann zu seinen beruflichen Vorstellungen und Zukunftswünschen. Ich war sehr erstaunt, mit welcher Offenheit und Genauigkeit er mir antwortete und seine beruflichen Pläne darlegte. Auch seine ausgeprägte Allgemeinbildung überraschte mich, haperte es daran doch häufig bei anderen Bewerbern. Am Schluss der Unterredung warf ich fast alle Bedenken über Bord und gab mein Einverständnis zum Abschluss eines Ausbildungsvertrages zum 1. August 1998; der junge Mann würde dann 16 Jahre alt sein.

Zwei Wochen vor Ausbildungsbeginn bezog er eine kleine Mietwohnung in einem östlichen Stadtteil Hamburgs. Seine Banklehre absolvierte er geradlinig, ohne einen einzigen Grund zur Sorge zu geben, und schloss sie mit einem sehr ordentlichen Ergebnis ab.

Sein anschließendes betriebswirtschaftliches Studium an einer Fachhochschule in Mecklenburg-Vorpommern beendete er mit einer Traumnote und dem entsprechenden Diplom.

Er wurde zunächst Einkaufsleiter in einem großen Unternehmen der IT-Branche (1.300 Mitarbeiter, 17 Standorte in Deutschland) mit Sitz in einer Kreisstadt in der Metropolregion Rhein-Ruhr, bevor er auf seine Heimatinsel zurückkehrte, wo er heute in einem der Kaiserbäder als Geschäftsführer einer Wohnungsgesellschaft tätig ist, während seine resolute Mutter im Nachbarort nach wie vor erfolgreich schöne Ferienwohnungen vermietet.



Der Wandsbecker Botse

Wandsbek
informativ

Ihr Mediaberater für Anzeigen und redaktionelle Texte

Rüdiger Kleinowski
Tel.: 0175-115 15 13

E-Mail: Kleinowski-wandsbek-informativ@t-online.de